

σοι μὲν τεθει̃σα δύναται
 δέλτα,
 ἀρχεῖ δὲ ταῦ, 20
 πρὸς δὲ τεῖ τελευτεῖ· νῦ·
 πλαγία δ' ἐπὶ τὴν ἀρχὴν
 μὲν προσηγγμένη· πεῖ·,
 πρὸς δὲ τεῖ τελευτεῖ· μῦ·
 κατὰ δὲ τὸ μέσον πρὸς 25
 μὲν τὴν ἀρχὴν προση
 γμένη· βῆτα,
 πρὸς δὲ τὴν τελευτὴν
 γάμμα.

Auf K(öhler), W. Scott und G(omperz) gehen folgende Ergänzungen des Textes zurück:

5 τρία K τὴν G 7 πρῶτον G 9 ὕστερον K und G 10—11
 ταῖς — ὀρθῆς K 12 τὴν — μὲν G 13 W. Scott 14—16 (μὲν G) K
 17 τοῦ K 18 f. δύναται δέλτα G 21 πρὸς δὲ K 23 μὲν G 24 πρὸς
 δὲ K 25 G 26 μὲν G 28 πρὸς δὲ τεῖ τελευτεῖ G.

Übersetzung:

Der dritte der Vokale nun bildet vier Diphthonge, indem derselbe, das I (nämlich), nur ein einziges Hörnchen hat, der fünfte der Vokale, das Y, drei, indem er vorne die Senkrechte gehört hat, den ersten, den zweiten, indem er an derselben hinten ein Hörnchen annimmt, den dritten, indem er mit den beiden (genannten) Hörnchen von der Senkrechten abzweigt.

Die Vokalzeichen nun muß man so darstellen. Von den Konsonanten aber bedeutet die wagrechte und kurze Linie in der Mitte des Vokales angebracht, δ, am oberen Ende τ, am (unteren) Ende ν, die schräge gegen das obere Ende hin gezogen π, am (unteren) Ende μ, mitten in der Richtung gegen das obere Ende gezogen β, in der Richtung gegen das (untere) Ende γ.

System:

$\frac{\alpha}{\epsilon} \frac{\lambda}{\nu} \circ$. $\frac{\alpha}{\epsilon} \frac{\alpha}{\epsilon} \frac{\epsilon}{\eta}$ | $\frac{\iota}{\epsilon} \frac{\iota}{\epsilon} \frac{\nu}{\omega}$ | $\frac{\upsilon}{\epsilon} \frac{\upsilon}{\epsilon}$. | $\frac{\iota}{\epsilon} \frac{\lambda}{\epsilon} \frac{\beta}{\epsilon} \frac{\sigma}{\epsilon} \frac{\rho}{\epsilon}$
 $\frac{\nu}{\epsilon} \frac{\lambda}{\epsilon} \frac{\nu}{\epsilon}$ | $\frac{\pi}{\epsilon} \frac{\pi}{\epsilon}$ | $\frac{\mu}{\epsilon} \frac{\mu}{\epsilon}$ | $\frac{\beta}{\epsilon} \frac{\beta}{\epsilon}$ | $\frac{\gamma}{\epsilon} \frac{\gamma}{\epsilon}$ | $\frac{\chi}{\epsilon} \frac{\chi}{\epsilon}$